insieme
Kanton Bern

Infobrief 1/2022

Foto: «Aufwind» von Käthi Rubin

RÜCKBLICK

AUSZUG AUS DEM JAHRESBERICHT 2021

Bericht aus dem Präsidium

Gerne halten wir mit Ihnen zusammen Rückschau auf eine bewegte Zeit und lassen Sie teilhaben an unseren Projekten und Erlebnissen. Vielen Dank für Ihr Interesse!

Auch wenn im vergangenen Jahr die Pandemie unser Denken und Handeln mitbestimmte, so kehrte doch in vielen Bereichen eine gewisse Normalität zurück. So konnten wir unser beliebtes Ferienangebot wieder anbieten – eine Riesenfreude für alle Beteiligten.

Auf der insieme Geschäftsstelle hiess es im Dezember Abschied nehmen: Mit der Pensionierung begann für unsere langjährige Geschäftsführerin Käthi Rubin ein neuer Lebensabschnitt. Es ist uns ein grosses Anliegen, ihr Wirken und Schaffen an dieser Stelle nochmals ganz herzlich zu verdanken. Liebe Käthi, du hast unseren Verein mit grossem Engagement, Leidenschaft und Sachverstand weiterentwickelt. Deine Hartnäckigkeit und deine Energie bleiben uns in allerbester Erinnerung.

Unsere neue Geschäftsführerin Diana Häfliger hat sich bereits mit viel Motivation und Elan in ihr Wirkungsfeld eingearbeitet. Wir freuen uns, gemeinsam mit ihr unsere Aufgaben zukunftsgerichtet anzupacken.

Stefanie Wuwer, Vize-Präsidentin & Sara Heer, Präsidentin

Bericht der Geschäftsführerin

Lassen Sie mich zu Beginn etwas zum Titelbild sagen: Vögel, die sich im Aufwind befinden, drehen vor dem Weiterflug oft mehrere Kreise. Den Aufwind nutzen ist das eine, weiterfliegen wollen das andere.
Das vergangene Geschäftsjahr habe ich in verschiedenem Sinne als Aufwind erlebt und das sich Kreisen durchaus auch als etwas Positives.

Unsere Ferienangebote konnten wir in abgeänderter Form durchführen. Anstelle von zweiwöchigen Lagern in grossen Gruppen, ermöglichten wir kleineren Gruppen jeweils eine Woche Ferien. Die gemachten Erfahrungen werden wir nutzen für Überlegungen zu möglichen Veränderungen.

Auch die Umsetzung des Berner Modells kreist zwar noch, hat aber meiner Meinung nach Aufwind und ich bin zuversichtlich, dass ein Abheben möglich wird. Positiv stimmen mich verschiedene Dinge. Zum einen ist nun das Klima und die Atmosphäre der Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Kantons definitiv konstruktiv, respektvoll und wertschätzend. Noch wissen wir zwar nicht, was in der Verordnung zum Gesetz genau stehen wird, aber der Wille, nun ein Modell mit mehr Selbstbestimmung umzusetzen, ist gross. Dass sich das Ganze nun um ein weiteres Jahr, auf Beginn 2024, verzögert, mag bedauerlich sein, ist in meinen Augen aber letztlich ein weiteres Kreisen, um genug Aufwind für den gelingenden Weiterflug zu gewinnen. Nach dem Motto, lieber spät als gar nicht, wird die Zwischenzeit sinnvollerweise von allen genutzt, um sich genügend Gedanken zum Systemwechsel zu machen. Dies betrifft alle gleichermassen. Menschen mit Behinderung, Mitarbeitende und Betreuende in Institutionen, Angehörige, Behindertenorganisationen. Ich erlaube mir hier einen letzten Appell an die Angehörigen: Das neue Bedarfsermittlungsinstrument IHP (Individuelle Hilfeplanung) fragt zu

Beginn nach den Wünschen und Zielen der Betroffenen. Für viele ist das neu. Plötzlich soll man selbst sagen, was man erhalten oder verändern möchte. Wir Angehörigen werden möglicherweise mit Veränderungswünschen unserer Söhne und Töchter konfrontiert, mit denen wir nicht gerechnet hatten und die nun einen Effort auch von unserer Seite fordern. Wo wir bis anhin sagen konnten, «das geht nicht, das zahlt niemand», entstehen neue Realitäten und es geht eigentlich eben schon. Deshalb: nutzen auch Sie, geschätzte Angehörige, die Zeit bis zum Inkrafttreten des neuen Gesetzes, sich mit ihren Söhnen und Töchtern und mit den Betreuungspersonen, mit denen Sie zu tun haben, auszutauschen, Möglichkeiten kennen zu lernen, sich persönlich zu fragen, was Ihnen Angst macht und Sie verunsichert. Erst der Dialog über Freuden, Unsicherheiten, Ängste und Zweifel wird den Neuerungen und Veränderungen zum Weiterfliegen verhelfen. Die Beratung bei insieme Kanton Bern kann Ihnen auch hier möglicherweise eine Hilfe sein.
In der Auseinandersetzung mit den neuen Instrumenten und in den verschiedenen Arbeitsgruppen mit dem Kanton fiel mir im Verlaufe des Jahres immer mehr auf, wie viel Skepsis immer noch vorhanden ist. Viele Fragen an die Verantwortlichen begannen mit den Worten «ja, aber…». Ich bin überzeugt, dass unsere Haltung zu den Veränderungen prägend für den Weiterverlauf sein wird, und plädiere deshalb dafür, dass Fragen ein Interesse und Offenheit ausdrücken sollen, also mit «mich würde noch interessieren...» beginnen sollten. Von Seiten insieme Kanton Bern, können Sie, geschätzte Mitglieder, gewiss sein, unterstützen wir das weiter Vorgehen mit Zuversicht. Wichtig wird uns sein, dass nun Angehörige in regelmässigen Abständen über die Neuerungen informiert werden. Auf unserer Webseite www.insieme-kantonbern.ch finden Sie verschiedene Erklärungen.
Ich habe mehrere Bedarfsermittlungsgespräche probeweise durchführen können und bin überzeugt von IHP. Auch dazu finden Sie auf unsere Webseite Informationen. Selbstverständlich braucht es auch hier noch ein paar zusätzliche Kreise bis zum Abheben und Weiterfliegen. Wichtig ist deshalb, mit einer positiven Haltung für etwas Wind zu sorgen.

Die Arbeitsgruppe der Bildungs- und Kulturdirektion wurde mit dem Erscheinen des Flyers zum neuen Volksschulgesetz abgeschlossen. Sie finden ihn ebenfalls auf unserer Webseite.

Die Beratungstätigkeit war sehr breit gefächert. Die Fragestellungen gehen von Problemen in der Institution über Erbschaftsfragen, Arztsuche, fehlenden Seelsorgeangebote zu Fragen nach freien Plätzen und neuen Wohnformen. Immer aber ist der Kontakt zu Ihnen, geschätzte Mitglieder, das Erfüllende bei dieser Tätigkeit.

Unser Wohnprojekt «zäme wohne» kreist immer höher und bekommt viel Aufwind. Erste Begegnungen mit interessierten Personen haben stattgefunden und die beiden Männer, welche das Projekt starten, können nun an verschiedenen Hochschulen unser Projekt vorstellen. Wir sind zuversichtlich im Verlaufe des nächsten Jahres die Bewohner*innen alle zu kennen und dann die nötigen Planungen für den Einzug im Sommer 2023 in Angriff zu nehmen. Interessierte finden zum Projekt weitere Informationen auf unserer Webseite. Ich freue mich, das Projekt ehrenamtlich weiterhin leiten zu dürfen. Wir danken folgenden Stiftungen für ihre finanzielle Unterstützung: Ruth und Arthur Scherbarth Stiftung, Walter Ederer Stiftung, Heinz Schöffler Stiftung.
Zum Schluss meiner Tätigkeit bei insieme Kanton Bern bleibt mir ein grosser Dank:
Mein stetes Ziel war, unseren Mitgliedern, Menschen mit einer geistigen Behinderung und ihren Angehörigen, eine Stimme zu geben und unsere Interessen zu vertreten, wenn nötig auch laut und mit Nachdruck. Politische Arbeit, und Behindertenpolitik im Besonderen, bedingt gelegentlich, dass nicht allen gefällt, was man sagt. Zum Glück wurde ich aber vor 20 Jahren nicht gewählt, um zu gefallen. Ich durfte auch missfallen, auffallen und hinfallen. Und immer wurde ich mitgetragen von einem Vorstand, der das Ziel, unsere Anliegen stets und überall einzubringen, mittrug. Dafür danke ich herzlich all den Vorstandsmitgliedern, mit denen ich zusammenarbeiten durfte. Ganz herzlich danke ich der Präsidentin Sara Heer, die mir riesiges

Vertrauen und grossen Freiraum schenkte. Das ermöglichte mir, insieme Kanton Bern ein wenig zu „meiner“ Geschäftsstelle zu machen.

Mein weiterer Dank gilt:

- den Verantwortlichen der GSI, respektive des ASI und der BKD für die partnerschaftliche Zusammenarbeit
- unseren Sponsoren und Spendern für ihre grosszügige Unterstützung
- Tijana von Känel, unserer Rechnungsführerin, für ihre zuverlässige Arbeit
- dem Revisor Beno von Känel für seine hilfreiche Unterstützung
- Hans Steiner für den IT-Support

Ich danke all meinen Weggefährten, während der 20 Jahre insieme Kanton Bern, dass sie Teil eines Netzes waren, das nicht nur verbunden, sondern auch getragen hat.
Ich wünsche Diana Häfliger Erfüllung bei der interessanten Arbeit für insieme Kanton Bern und hoffe, dass sie viel Aufwind erleben darf.

Ihnen Allen wünsche ich herzlich alles Gute!

Käthi Rubin, Geschäftsführung

Fachstelle HERZBLATT

Sexualität ist ein Menschenrecht und die Entwicklung der Sexualität trägt wesentlich zur Identitätsfindung und Lebensqualität eines Menschen bei. Sexualität als einen Faktor von Lebensqualität selbstbestimmt zu leben, dort setzt die Fachstelle HERZBLATT an und möchte dazu einen wesentlichen Beitrag leisten.
Die WHO definiert Sexualität wie folgt (www.euro.who.int/de):

> «Die menschliche Sexualität ist ein natürlicher Teil der menschlichen Entwicklung in jeder Lebensphase und umfasst physische, psychische und soziale Komponenten. Sexualität bezieht sich auf einen zentralen Aspekt des Menschseins über die gesamte Lebensspanne hinweg, der das biologische Geschlecht, die Geschlechtsidentität, die Geschlechterrolle, sexuelle Orientierung, Lust, Erotik, Intimität und Fortpflanzung einschliesst. Sie wird erfahren und drückt sich aus in Gedanken, Fantasien, Wünschen, Überzeugungen, Einstellungen, Werten, Verhaltensmustern, Praktiken, Rollen und Beziehungen. Während Sexualität all diese Aspekte beinhaltet, werden nicht alle Dimensionen jederzeit erfahren oder ausgedrückt.»

In den Beratungen kommen die individuellen Fragestellungen zum Thema Sexualität zum Tragen und jede Person wird in ihren Themen begleitet und unterstützt. Oft werden die Fragestellungen nicht von selbst von den Klienten benannt. Durch gezieltes Nachfragen und das Anbieten von Themen können die eigentlichen Bedürfnisse an die Oberfläche und somit zur Sprache kommen. Einfühlendes Verstehen (Empathie) und Zuhören sind in den Beratungen wesentlich. Dies bedeutet, sich in das Gegenüber hineinzuversetzen, ihm volle Aufmerksamkeit zu schenken und dabei nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf Zwischentöne zu achten. Die Beratung hat oft mehrere Sequenzen und es werden unterschiedliche Materialien und Medien eingesetzt, um das Thema «begreifbar» darzustellen. Der Zugang zur Beratung ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Selbstbestimmung.

Im vergangenen Jahr fanden 90 Beratungsstunden statt, davon ungefähr 25 % mit Fachpersonen, Begleitpersonen oder Angehörigen und 75 % mit Menschen mit Unterstützungsbedarf. Die Themen der Beratungen bewegten sich im Bereich sexuelle Bildung, Partnerwunsch,

Paarprobleme, Gespräche über Partnerschaft, sexuelle Orientierung, allenfalls Coming–out.

Ein HERZBLATT Café war im Mai in Biel geplant, um dem grossen Wunsch, einen Partner, eine Partnerin kennen zu lernen, zu entsprechen. Leider musste dieses HERZBLATT Café abgesagt werden, da sich zu wenige Frauen angemeldet hatten. Wir planen, im Jahr 2022 wieder HERZBLATT Cafés durchzuführen.

Veronika Holwein, Leiterin der Fachstelle HERZBLATT

Ferienlager 2021

Aufgrund der unsicheren Entwicklung der Vorgaben rund um die Pandemie, hatten wir uns für die Ausschreibung der Angebote 2021 entschlossen, nur einwöchige Ferien für jeweils eine kleine Gruppe auszuschreiben. So konnten wir zwar, wie früher pro Ferienlager 30 Personen Ferien ermöglichen, jedoch eben aufgeteilt in jeweils 2 Gruppen. Dies bedeutete einen zusätzlichen Organisationsaufwand, mussten doch nach jeweils einer Woche die Gäste aus 5 Ferienorten nach Bern gefahren werden und anderntags die nächste Gruppe empfangen werden und in die Ferien gefahren werden. Hier gilt es, unseren Lagerverantwortlichen ein grosses Kränzchen zu winden für Ihre Flexibilität und die Bereitschaft, sich auf diese neue Ausgangslage einzulassen.

Wir konnten insgesamt 196 Feriengäste begrüssen, die von insgesamt 124 Personen begleitet wurden (Leitung, Betreuung, Küchenteam).

Weiterbildung für Lagerleitungen

Die diesjährige Weiterbildung wurde durch Anne Sabourdy geleitet. Sie bot einen ausserordentlich hilfreichen und lehrreichen interaktiven 1. Hilfe Kurs an. Die Geschäftsführerin hat an der Weiterbildung ebenfalls teilgenommen. Der Kurs war hervorragend aufgebaut und die Teilnehmenden konnten an realitätsnah gestellten Situationen ihr Verhalten hinterfragen und die nötigen Massnahmen üben und besprechen.

Rücktritte und neue Leiter und Leiterinnen

Mit dem Ende der Lager 2021 haben auch verschiedene Lagerleitende aus beruflichen oder privaten Gründen ihre Tätigkeit beendet. Wir danken Barbara Rieben, Katja Stolz, Jan Röthlisberger, Madlen Röthlisberger und Daniela Moy für ihre Tätigkeit. Wir sind froh, für alle Lager 2022 auf «altbewährte» Verantwortliche zählen zu können und wo nötig, neue Leitungsverantwortliche gefunden zu haben.

Defizitdeckung

Das Defizit unserer Lager im Jahr 2021 in der Höhe von FR. 210’458.- wurde mit 94’220.- durch Subventionen und mit 94’610.- durch Spenden nur teilweise gedeckt. Die folgenden Spenden wurden uns für unseren Lageraufwand übertragen:

- Fr. 10‘000.00 Ernst Göhner Stiftung
- Fr. 20‘000.00 Eduard Waeffler-Ludwig Stiftung
- Fr. 50‘000.00 Ruth und Arthur Scherbarth Stiftung
- Fr. 3‘000.00 Helfer- und Schlüter Stiftung
- Fr. 9’570.00 insieme Thun Oberland
- Fr. 2‘040.00 REKA Jubiläumsstiftung

Fr. 94‘610.00 TOTAL

Wir danken an dieser Stelle all unsern Sponsoren, Hausvermietern, Busvermietern, Autobetrieben, BernExpo, Vetter Druck für die gute Zusammenarbeit.

Besonders danke ich all den Lagerleiterinnen und Lagerleitern, sowie den Betreue-rinnen und Betreuern für ihren grossen Einsatz!

Käthi Rubin, Geschäftsführung

Auszug aus dem Bericht der kantonalen Behindertenkonferenz kbk

Umsetzung Behindertenkonzept – Behindertenleistungsgesetz

Die Verwaltung arbeitete im vergangenen Jahr intensiv an der Vorbereitung der Umsetzung des Behindertenleistungsgesetzes BLG. Die kbk wirkte in der Begleit-gruppe und in verschiedenen Fachgruppen mit. Im Zentrum stand die Entwicklung der Bedarfsabklärung. Es galt das Instrument IHP, welches anfangs Jahr erprobt wurde, weiterzuentwickeln, die Rollen der an der Abklärung Beteiligten und den Ablauf für die Abklärung zu definieren. (…) Die kbk setzte sich dafür ein, dass IHP möglichst anwenderfreundlich ausgestaltet wird.

Umsetzung UNO-BRK im Kanton Bern

Die kbk gründete eine Arbeitsgruppe, um in einem partizipativen Prozess einen Massnahmenplan zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen UNO-BRK im Kanton Bern zu erarbeiten. Im November schliesslich stellte die kbk den Massnahmenplan zur Umsetzung UNO-BRK der Mitgliederversammlung vor. In einem nächsten Schritt wird es darum gehen, die konkrete Umsetzung des Massnahmenplans zu erarbeiten. Aufgrund des Austritts von Marlies Dick musste dieser Schritt zurückgestellt werden.

Sonderpädagogik – Revision Volksschulgesetz REVOS 2020

Der Grosse Rat des Kantons Bern verabschiedete die Revision des Volksschulgesetzes im Juni 2021 mit 147 gegen 3 Stimmen verabschiedet. (…) Ab 1.1.2022 kann das besondere Volksschulangebot entweder integrativ in einer Schule mit Regel-klassen oder separativ in einer besonderen Volksschule besucht werden. Kinder mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf werden nicht mehr «ausgeschult». Die Bedarfsabklärungen erfolgen standardisiert auf den Erziehungsberatungsstellen und der Kanton sorgt für einen Schulplatz.

Die kbk wirkte wie in den Vorjahren im Steuerungsausschuss mit. Sie verfasste in Zusammenarbeit mit den Mitgliederorganisationen Stellungnahmen zu zwei Ver-ordnung. Bei der Volksschulverordnung begrüsste die kbk, dass Betreuungsangebote während der Ferienzeit allen Schülerinnen und Schülern offenstehen. Gleich-zeitig forderte sie, dass Gemeinden für Kinder mit einem ausserordentlichen Betreuungsbedarf eine zusätzliche Finanzierung beantragen können.

Betreuung von Kindern und Jugendlichen

Die kbk setzt sich seit Beginn der Gesetzgebungsarbeiten in der Begleitgruppe zum Kinderförder- und Schutzgesetz KFSG dafür ein, dass die spezifische Situation von Kindern mit Behinderungen angemessen berücksichtigt und abgebildet wird. Trotz der klaren Stellungnahmen von kbk und Socialbern, wurde die Kostenbeteiligung nach der Vernehmlassung noch erhöht. Erste Rückmeldungen zeigen, dass die finanzielle Belastung für gewisse Familien sehr hoch ist.

Vernehmlassungen, politische Vorstösse und politisches Lobbying

In ihrer Stellungnahme zum Informationsgesetz begrüsste die kbk, dass die Zugänglichkeit von Information und Kommunikation im Gesetzesentwurf abgebildet ist, gleichzeitig forderte sie verbindlichere Formulierungen und Kriterien. Sie machte darauf aufmerksam, dass ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderungen nur durch eine barrierefreie Information und Kommunikation möglich werden.

Neben den bereits erwähnten Stellungnahmen zur Kinderförder- und Schutzverordnung und zu zwei Verordnungen zum Volksschulgesetz erarbeitete die kbk Stellungnahmen zur Verordnung über die sozialen Leistungsangebote SLV und zur Verordnung Leistungs-angebote zur Familien-, Kinder- und Jugendförderung FKJV. Beim SLV kritisierte die kbk, dass LeistungsbezügerInnen einseitig als schutzbedürftig dargestellt werden und forderte, dass die Selbstbestimmung stärker zum Ausdruck gebracht wird. Beim FKJV forderte die kbk u.a., dass die Abgeltung für die familienexterne Kinderbetreuung so ausgestaltet wird, dass auch für Kinder mit einem hohen Unterstützungsbedarf die Betreuung gewährleistet werden kann.

Participa

Die Seitenzugriffe auf Partcipa nahmen wiederum zu. Die Zugriffe auf die Inhalts-seiten stiegen gegenüber dem Vorjahr um fast 60%, diejenigen auf den Marktplatz gar um mehr als 60%. Im Vergleich zum Jahr 2020 gab es mehr als doppelt so viele Zugriffe auf die Markt-platz-Übersicht und auf die Angebote. Von den Inhaltsseiten wurde die Seite «Arbeit» am meisten besucht, gefolgt von den Themen «Berner Modell», «Wohnen», «Freizeit/Ferien». Eine Zunahme von 90% gab es bei der französischen Version von Participa. Insgesamt gab es knapp 5% weniger Nutzer gegenüber dem Vorjahr. Das Verhältnis von wiederkehrenden Nutzern und neuen Nutzern blieb jedoch ähnlich.

Neben der Aktualisierung der Inhalte und der Verwaltung der Startseite wurden die vorhandenen Informationen zum BLG in einer separaten Seite aufbereitet. Zudem wurden Informationen zum Thema «Schule» aufbereitet bzw. verlinkt.

Yvonne Brütsch, Geschäftsleiterin

Den gesamten Jahresbericht der kbk lesen Sie auf: www.kbk.ch

Auszug aus dem Jahresbericht der volkshochschule plus

Auch im Jahr 2021 beschäftigte uns die Corona-Pandemie stark. Die Schutzmassnahmen wechselten teilweise monatlich. Auf der Geschäftsstelle mussten wir ein-mal mehr viele Anpassungen vornehmen. Zum Beispiel mussten wir neue Kurs-räume suchen oder die Teilnehmenden und die Kursleitenden über die neuen Massnahmen informieren. Deutlich zugenommen haben die kurzfristigen Abmeldungen, sei es aufgrund des Ansteckungsrisikos, der 2G-Reglung, wegen Quarantäne oder aus ganz anderen Gründen. Trotzdem konnten wir insgesamt viele Kurse durchführen und relativ viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen erreichen, welche die Kurse mit viel Freude und Motivation besucht haben. Auch die neue Kursform der „Zuhause-Kurse“ konnten wir weiter im Programm anbieten.

Die Kurse von Januar bis März haben wir aufgrund der geltenden Massnahmen mehrheitlich absagen müssen. Kurzfristig konnten stattdessen dank dem grossen Engagement zweier Kursleiterinnen drei Zuhause-Kurse auf die Beine gestellt wer-den, welche auf grosses Interesse gestossen sind. Die Teilnehmenden dieser Kur-se haben Unterlagen und/oder Videos erhalten, welche sie zuhause bearbeiten und anschauen konnten. Für die geplanten Online-

Kurse hingegen sind leider zu wenige Anmeldungen eingegangen. Die Nutzung von Zoom ist für viele noch ein Hindernis einen solchen Kurs zu besuchen. Nur den Kurs „Happy Radio“ konnten wir auf Zoom umstellen. Fast alle der angemeldeten Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten via Zoom mitmachen.

Ab April konnten dann die Kurse grundsätzlich wieder durchgeführt werden. Die allermeisten Kurse sind auf Interesse gestossen. Besonders beliebt waren wie in anderen Jahren kurze Kurse am Wochenende, Kurse mit Besichtigungen und vergleichbaren Aktivitäten oder Kurse mit Übernachtungen wie das Wellness-Wochenende, welches erneut doppelt durchgeführt werden konnte. Statt der geplanten Bildungsreisen in europäische Städte haben wir uns entschieden, zwei Destinationen in der Nähe zu wählen. So führte eine Reise ins Tessin, wo die Teil-nehmenden trotzdem ein bisschen italienisches Ambiente erleben konnten. Die zweite Gruppe von acht Teilnehmern und Teilnehmerinnen reiste nach Liechtenstein und lernte das kleine Fürstentum kennen.

Anfangs Juli konnte die Ausstellung „Corona kreativ“ im kulturpunkt im PROGR Bern nachgeholt werden. Während des Lockdowns im Frühling 2020 haben 16 Teilnehmer und Teilnehmerinnen den Zuhause-Kurs „Corona kreativ“ belegt und sich künstlerisch mit dem Thema Corona auseinandergesetzt. Entstanden sind viele unterschiedliche und eindrückliche Bilder, Zeichnungen, Collagen oder Texte, die an der Ausstellung einem interessierten Publikum gezeigt werden konnten. Mit riesigem Engagement haben die Teilnehmenden und die Kursleiterin die Ausstellung vorbereitet. An dieser Stelle danken wir ihnen allen herzlich fürs Mit-machen und Gestalten dieser Ausstellung!

Im Frühling 2021 wurde auch entschieden, dass die Ausstellung „SUPER, die zweite Schöpfung“ im Museum für Kommunikation um ein Jahr verlängert wird. Die Aufführungen der Theatergruppe muniambärg, welche im Rahmen dieser Ausstellung stattfinden, konnten wir dank der Flexibilität aller Beteiligten ebenfalls verschieben. Sie werden nun Ende April und im Mai 2022 stattfinden. Die Theatergruppe hat die Proben im Herbst wieder aufgenommen. Wie auch in den Kursen sind die vielen Absenzen der Schauspieler und Schauspielerinnen aufgrund von Quarantäne oder Isolation eine Herausforderung. Ab März werden die Proben zweimal wöchentlich und hoffentlich dank tieferer Fallzahlen mit weniger Absenzen stattfinden.

Im Berichtsjahr fand auch eine Weiterbildung für die Kursmitarbeitenden statt. Im Zentrum stand das Thema „Teilhabe von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung durch die Nutzung von Medien“. Der Anlass bot Gelegenheit für Austausch und die beiden Dozentinnen konnten vielfältige neue Ideen und Impulse mitgeben. So wurden zum einen Möglichkeiten aufgezeigt, wie Medien in allen Kursen auf einfache Weise eingesetzt und so Medienkompetenzen erworben werden können. Zum anderen entstanden auch Ideen für Kurse, die sich explizit diesem Thema widmen und die bereits fürs Sommerprogramm 22 aufgenommen werden konnten.

Herzlich möchten wir uns bei allen bedanken, die zur Durchführung der Kurse in dieser nach wie besonderen Zeit beigetragen haben.

Sara Heer, Geschäftsführerin volkshochschule plus

Den gesamten Jahresbericht der vhs plus lesen Sie auf: www.vhsplus.ch

Jahresbericht und Jahresrechnung insieme Kanton Bern

Der Jahresbericht, die Jahresrechnung sowie der Bericht der Revisionsstelle sind auf unserer Webseite **www.insieme-kantonbern.ch/ueber-uns/publikationen/** abrufbar.

Informationen

Einblick in die Geschäftsstelle

Anfang Jahr habe ich die Geschäftsleitung vom Verein insieme Kanton Bern übernommen. Die Breite und Vielfalt der Themen und die unterschiedlichen Gremien, in denen ich Einsitz nehme, machen meine Arbeit sehr bunt und interessant. Trotz - oder gar wegen - der Vielfältigkeit der Aufgaben ist der Einarbeitungsaufwand nicht zu unterschätzen. Ich bitte Sie daher um Nachsicht und ein wenig Geduld, im Gegenzug gebe ich mein Bestes, damit Sie weiterhin auf eine kompetente und zuverlässige Anlaufstelle zählen können. Ich freue mich auf Ihre Anregungen!

Lager

Aktuell beschäftige ich mich intensiv mit den Ferienlagern. Neu als Lagerleitung zu uns gestossen ist Christine Aeschbacher. Sie wird das Sola 6 übernehmen und ist bereits engagiert am Planen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihr. Die Sitzung mit den Lagerleitenden hat ergeben, dass wir dieses Jahr einen grösseren Mangel an Betreuungspersonen für die Lager haben. Einige „alte Hasen“ haben ihr Studium abgeschlossen und sind nun im Arbeitsmarkt untergekommen, andere haben - verständlicherweise nach der langen Corona Pause - Lust den Sommer zu geniessen mit Festivalbesuch und wenig Verpflichtungen. Wir sind zuversichtlich, dass wir bis Sommer noch einige Personen für uns gewinnen können. Im Anhang finden Sie einen Flyer für die Rekrutierung. Gerne dürfen Sie für uns werben. Vielen Dank!

Corona

Wie sich die Lage bis zum Sommer entwickelt, bleibt abzuwarten. Nötige Massnahmen werden gemäss Vorgaben BAG ergriffen. Wir behalten uns vor, Ferienlager je nach Entwicklung der Pandemie kurzfristig abzusagen.

Individueller Hilfe-Plan IHP

Es wird auf kantonaler Ebene weiter am individuellen Hilfeplan IHP gefeilt und gearbeitet. Eine erste Informationssitzung in diesem Jahr hat stattgefunden mit Vertreter*innen der Beratungsstellen. Auch in Zukunft wird insieme Kanton Bern an kantonalen Sitzungen zum Thema teilnehmen und sich aktiv einbringen. Die Grundsatzidee nach individuellen Wünschen der Lebensgestaltung befragt zu werden, gefällt mir persönlich sehr gut. Ich bin - wie meine Vorgängerin auch - optimistisch, dass das Instrument IHP zum Vorteil von Menschen mit Behinderung sein wird. Dennoch: Wünsche zu formulieren und Träume zu leben, braucht Übung. Nützen Sie die vorhandene Zeit bis Ende 2023, um sich intensiv mit dem Thema «wie will ich mein Leben gestalten» auseinander zu setzen. Auf dieser Vorarbeit kann dann mit IHP aufgebaut werden.

Kantonale Behinderten Konferenz kbk

Der kbk Vorstand hat nach der Kündigung der langjährigen Geschäftsführerin Yvonne Brütsch eine neue Geschäftsführerin rekrutieren können. Ihr Name ist Prisca Lanfranchi und sie wird ihre Tätigkeit am 1. Juni aufnehmen. Ich - als Mitglied des kbk-Vorstandes - freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihr.

Erinnerung - nicht vergessen!

Rückerstattung Krankheitskosten

Die im vergangenen Jahr angefallenen Krankheitskosten (bspw. Selbstbehalte, Zahnbehandlungen) für ein Kind mit Behinderung können bei der Ausgleichskasse zur Rückerstattung eingefordert werden.

Anspruchsvoraussetzungen:

- eine jährliche EL
- keine andere Versicherung (Krankenkasse/ Unfall-, Haftpflicht- oder Invaliditätsversicherung) kommt für die Kosten auf

Einreichung / Frist:

Krankheitskosten können nur innerhalb von 15 Monaten seit Rechnungsstellung geltend gemacht werden. Für die Prüfung des Anspruchs sind Kopien von Belegen (keine Originale) der AHV-Zweigstelle der zuständigen Wohngemeinde einzureichen.

Vergütbare Krankheits- und Behinderungskosten:

- Kostenbeteiligung der Krankenkasse aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (Franchise und 10% Selbstbehalt) bis zum Betrag von jährlich CHF 1'000.00 / Kinder CHF 350.00
- Zahnbehandlungen: wirtschaftliche und zweckmässige Versorgung / siehe auch Rubrik "Zahnärztliche Behandlungen"
- Pflege und Betreuung zu Hause oder in Tagesstätten / siehe auch Rubrik "Pflege und Betreuung durch Familienangehörige / angestellte Pflegekräfte"
- Hilfe im Haushalt (Spitex / private Institutionen / Personen, die nicht im gleichen Haushalt leben)
- Entlastungsaufenthalte in einem Heim oder Spital
- Ärztlich angeordnete Bade- und Erholungskuren
- Ausgewiesene Mehrkosten für eine medizinisch erforderliche Diät zu Hause
- Transporte zu einer nächstgelegenen Behandlungsstelle
- Kosten für Pflege-Hilfsgeräte: Aufzugständer, Badelift, Elektrobett, Krankenheber, Nachtstuhl
- Kosten für Hilfsmittel, die durch die AHV teilfinanziert werden (Gesichtsepithesen, Hörgeräte, Lupenbrillen, Perücken, Rollstühle, orthopädische Mass-Schuhe und Serien-Schuhe, Sprechhilfe-Geräte)
- Kosten für Starbrillen oder Kontaktlinsen nach Staroperation, kostspielige orthopädische Änderungen von Konfektionsschuhen, Notrufsystem etc.

Für allfällige Fragen wenden Sie sich an die Ausgleichskasse Ihrer Gemeinde.

Themen von Seiten der Mitglieder

Elterngruppe

Haben Sie, geschätzte Mitglieder, Interesse an einer Elterngruppe? Wir können Sie bei Bedarf zusammenbringen. Melden Sie sich…

Betreuungsgutschriften

Wissen Sie, ob Sie Anspruch auf Betreuungsgutschriften haben? Diese nicht monetäre Gutschriften werden dem AHV-Konto der pflegenden Person zugeschrieben und haben Auswirkungen auf die Altersrente. Der Anspruch muss jedes Jahr geltend gemacht werden. Wenn die anspruchsberechtige Person ihr Gesuch nicht innert fünf Jahren einreicht, verwirkt der Anspruch auf die Gutschrift. Daher lohnt sich eine Überprüfung:

www.akbern.ch/private/versicherungsausweis-individuelles-konto/betreuungsgutschriften/

Formular 1.03 Allgemeines Betreuungsgutschriften AHV: www.ahv-iv.ch/p/1.03.d

Kontakt

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Rufen Sie an oder schreiben Sie uns!
Wir sind für Sie da!

insieme Kanton Bern, Seilerstrasse 27, 3011 Bern Tel. 031 311 42 10,
E-Mail: sekretariat@insieme-kantonbern.ch www.insieme-kantonbern.ch

Diana Häfliger, Geschäftsleitung insieme Kanton Bern

Gesucht für Ferienlager 2022:

Betreuungspersonen & Küchenteams

insieme
Kanton Bern

Was: **Sommer- und Herbstlager für Kinder und Erwachsene mit geistiger Behinderung**

Wo: **Orte in der ganzen Schweiz**

Wann: **9.7.22-16.7.22/ 23.7.22- 5.8.22/ 25.7.22- 5.8.22/ 10.9.-17.9.22**

Anforderungen an die neuen Betreuungspersonen

Es ist von Vorteil, wenn Sie folgende Eigenschaften mitbringen:

- kontaktfreudig
- zuverlässig
- kooperativ und kompromissfähig
- wenig Berührungsängste
- evtl. Erfahrung in der Betreuung und Begleitung von Menschen mit Behinderung

Anforderungen an das neue Küchenteam

Es ist von Vorteil, wenn Sie:

- für Grossgruppen kochen können
- kontaktfreudig und zuverlässig sind
- Freude haben an Menu Kreationen
- Rezepte umrechnen können
- den Abwasch nicht scheuen

Entschädigung: 100.- pro Tag

! Der Einsatz kann auch als Praktikum angerechnet werden !

Interessiert?
Melden Sie sich bei der Geschäftsführerin von insieme Kanton Bern, Diana Häfliger.

insieme Kanton Bern, Seilerstrasse 27, 3011 Bern Tel. 031 311 42 10; E-Mail: sekretariat@insieme-kantonbern.ch